

[Startseite](#) | [Sport](#) | [Fussball](#) | Am Prinzip Hoffnung festhalten

Abo

Am Prinzip Hoffnung festhalten

Der FC Länggasse steht als einer der wenigen Drittligisten in der ersten Hauptrunde des Schweizer Cups. Trotz unattraktivem Los freut sich Trainer Michael Bösch auf die Herausforderung.

Lukas Siegfried

Publiziert: 15.08.2015, 14:09



Länggasse-Trainer Michael Bösch erklärt seinen Akteuren die Marschroute für das Cupspiel gegen Wettswil-Bonstetten.

Andreas Blatter

Jetzt abonnieren und von der Vorlesefunktion profitieren.



«FC Wettswil-Bonstetten? Noch nie gehört.» Michael Bösch sitzt am Tisch im Klubbeizli des FC Länggasse und beschreibt seine Reaktion nach der Cupauslosung. Der Erstligist aus dem Kanton Zürich war dem Trainer des Berner Quartiervereins zuvor gänzlich unbekannt gewesen.

Zudem wurde Bösch bei der Auslosung im Kursaal mit dem Los konfrontiert, das er sich von allen am wenigsten wünschte. Wettswil-Bonstetten ist dem Drittligisten Länggasse fussballerisch genügend überlegen, um das Spiel deutlich zu gewinnen, doch die attraktiven Gegner heissen anders und sind dem Trainer bestimmt nicht unbekannt.

Bösch rückt die Festbank des Holztischs zurecht, die am Samstag hoffentlich voll besetzt sein wird, auch wenn der Gegner nicht YB heisst. «Wir haben treue Fans», versichert er. Der Coach selbst hat indes bereits Inspektionsarbeit betrieben. Am vergangenen Wochenende ist er zum Meisterschaftsspiel von Wettswil-Bonstetten gegen den FC Baden gereist.

«Sie kriegten am Ende Nervenflattern und haben nach einer 3:0-Führung nur einen Punkt geholt», erzählt Bösch schmunzelnd. Doch was er von der jungen und mit Routiniers gezielt verstärkten Mannschaft gesehen hat, vermochte ihn zu beeindrucken.

Zwar spielte der FCWB stets den einfachen Pass, doch die Geschwindigkeit im Offensivspiel sowie die Physis und Athletik der Spieler zeugten von hoher Qualität. Dabei muss festgehalten werden: Wettswil-Bonstetten ist nicht bloss ein Erstligist, sondern hat in der vergangenen Saison seine 1.-Liga-Gruppe mit beträchtlichem Vorsprung gewonnen und ist erst im Final der Aufstiegs-Playoffs am SC Cham gescheitert.

Der Platz ist zu klein

Nach dem Lob an die Qualitäten des heutigen Gegners blickt Michael Bösch nach links auf den Heimplatz des FC Länggasse. Der Rasen hat durch die trockene Sommerluft sein Grün an einigen Stellen verloren. «Wäre das nicht das perfekte Terrain für uns als Underdog, um es dem Favoriten schwerzumachen?», fragt Bösch rhetorisch.

Es würde dem Aussenseiter bestimmt entgegenkommen, doch er darf nicht, der Platz ist für dieses Cupspiel nicht zugelassen. «Zu klein», befanden die Inspektoren des Fussballverbands Bern/Jura. So muss der FCL auf den benachbarten Kunstrasen ausweichen, den Nebenplatz des Stadion Neufelds, wo der FC Bern beheimatet ist.

Auf dem künstlichen Untergrund dürften die technisch überlegenen Gäste leichteres Spiel haben. Die Devise für die Drittligaakteure des FC Länggasse wird also lauten: «Wir haben keine Chance, und die müssen wir nutzen.» Freilich hat auch Bösch sehr starke Akteure mit Erfahrung aus höheren Ligen in seinem Kader.

Da wäre beispielsweise Yves Mezger, der in der Futsal-Nationalmannschaft vertreten ist, oder der ehemalige YB-Spieler Matthias Hadorn, der gar einen Einsatz in der Super League aufzuweisen hat.

Das Problem ist das grosse Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft. Deshalb betont Bösch mehrmals, dass «wir als ganze Mannschaft eng zusammenstehen müssen». Es brauche eine defensive Topleistung, und je länger das Spiel 0:0 steht, desto nervöser werde der Favorit.

Überraschung ist möglich

Wenn das Spiel für den Berner Quartierklub läuft und das Umschalten nach Ballverlusten gut gelingt, ist eine Überraschung nicht ausgeschlossen. Die Spieler des FC Länggasse wissen, wie eine solche zu bewerkstelligen ist. Ende Juni gewannen sie nämlich den Berner Cup, auf dem Weg dahin mussten sie einige Zweitligisten ausschalten.

Trainer Bösch, der sich das Amt mit Juan Carlos Gómez teilt, war da noch verantwortlich für die zweite Equipe. Anfang Juli wurden er und Gómez befördert, gemeinsam stehen sie nun vor dem Highlight ihrer Laufbahn.

Sollte der Coup tatsächlich gelingen, würde wohl der Gegner in der zweiten Hauptrunde kaum fragen, wer denn der FC Länggasse sei.

Dieser Artikel wurde automatisch aus unserem alten Redaktionssystem auf unsere neue Website importiert. Falls Sie auf Darstellungsfehler stossen, bitten wir um Verständnis und einen Hinweis: community-feedback@tamedia.ch